

Bliestorf: Viel Lob für das „Zukunftsdorf“

BLIESTORF – Vieles ist noch Zukunftsmusik im „Zukunftsdorf Bliestorf“, aber Lob gab es gestern beim Fachdialog Arbeit und Soziales trotzdem schon. Staatssekretär Franz Thönnies aus dem Bundesministerium für Arbeit betonte, dass mit dem Zukunftsdorf auf dem Gutsgelände etwas „Beispielhaftes geschaffen worden ist“. Zudem habe die Initiative gezeigt, dass sie etwas leisten könne und nicht als erstes nach Fördermitteln frage.

Rund 40 Fachleute aus Politik, Institutionen und Verbänden diskutierten im weiteren Sinne über Möglichkeiten der Integration von Behinderten – SPD-Bundestagabgeordnete Gabriele Hiller-Ohm plädierte gar für die politisch noch korrektere „Inclusion“. Wie man es auch nennt: Es

geht um Wohnen, Ausbildung und Arbeit für Menschen mit Behinderungen. Die Verträge für die Wohngenossenschaft sind gemacht. Ein Landwirt hat seinen Betrieb aufgenommen, ein Forstwirtschaftler ebenfalls. „Die ersten Bausteine sind auch für sich schon tragfähig“, betont Projektentwickler Sebastian Büttner von der Firma Conplan.

In Schleswig-Holstein, so Hermann-Josef Thoben, Referatsleiter ländlicher Raum im Ministerium für Landwirtschaft und ländliche Räume, gilt das Zukunftsdorf als „Leuchtturmprojekt“. Holger Wittig-Koppe vom Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband Schleswig-Holstein gab bekannt, dass sein Verband das Vorhaben zum Referenzprojekt in erklärt habe. hh



Joachim Lentz, Haus Arild, Elterninitiative und Genossenschaft: Genug Eigendynamik.



„Waren stolz auf die eigenen Räume“: Freiherr Rudolph von Schröder (re.) auf die Frage von Altbürgermeister Karl-Heinz Hinz, warum die Tagung nicht im Dorfgemeinschaftshaus sei. Fotos: HH

LN 24.10.08